

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 17/2022

Saftiger Exportkaiser

Austria Juice mit großem Anteil an Agrana-Umsatz.

Der Saftkonzentrat- und Aromenhersteller Austria Juice beliefert Kunden in 65 Ländern weltweit. Mit rund 200 Beschäftigten produziert das Unternehmen Getränkegrundstoffe, Aromen, Fruchtsaftkonzentrate, All-in-One-Fruchtweine, Direktsäfte, sowie Cider-Applikationen. Vom Mostviertel aus steuert die Austria Juice GmbH 14 Produktionsstandorte mit rund 1.000 Beschäftigten, die in der Hochsaison pro Tag bis zu 12.500 Tonnen Obst und Früchte verarbeiten. Jedes Jahr verschifft das Unternehmen 1.000 bis 1.400 Kühlcontainer nach Saudi Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Thailand, Indonesien, Südkorea, China und Japan sowie in die USA. Die Austria Juice GmbH ist ein Joint Venture der Agrana Beteiligungs-AG mit der Raiffeisen Ware Aus-



© Pixabay

Austria Juice ist ein erfolgreiches Joint Venture von Agrana mit Raiffeisen.

tria AG. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/21 hat das Segment Frucht knapp 1,17 Milliarden Euro zu den Erlösen der Agrana Beteiligungs-AG beigesteuert. 46 Prozent vom Gesamtumsatz des Konzerns. <

www.austriajuce.com

Inhalt

| | |
|------------------------------|----|
| Kreislauforientierte Ziegel | 02 |
| Synergien bei Messer Austria | 03 |
| Immobilien-Crowdfunding | 04 |
| Comeback von Schlecker | 06 |
| SMC: Nachhaltiges Wachstum | 07 |

Top-Erfolg

Umsatz- und Auftragsrekord.

Vamed hat 2021 hervorragende Geschäftsergebnisse erzielt. Umsatz und Auftragsstand sind auf neue Rekordmarken geklettert. In sämtlichen Betrieben in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika, in denen sie die Gesamtverantwortung trägt, hat die Vamed 2021 rund 24.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. In Summe hat das Unternehmen bisher in 98 Staaten mehr als 1.000 Projekte in den Geschäftsfeldern medizinische Versorgung und Gesundheitstourismus realisiert.

www.vamed.com

Fokus

Blick über Atlantik

Exportreise in die USA zur Erschließung neuer Chancen.

Mit einem Ausfuhrvolumen von rund 1,1 Milliarden Euro sind die USA eine der wichtigsten Exportdestinationen – auch für das Bundesland Niederösterreich. Nicht zuletzt die Dimensionen der weltgrößten Volkswirtschaft machen Geschäfte mit Partnern in den Vereinigten Staaten sehr lukrativ. Deshalb unterstützen die Landesregierung, Wirtschaftsgesellschaft ecoplus, NÖ Wirtschaftskammer und NÖ Industriellenvereinigung blau-gelbe Unternehmen bei ihren Exportbemühungen auf diesem 330-Millionen-Einwohner-Markt. Anfang Mai wird Landeshauptfrau Mikheleiner

im Rahmen einer Exportreise in die USA eine 50-köpfige Wirtschaftsdelegation mit Vertretern aus 35 Unternehmen nach Texas, Colorado und Kalifornien führen. Ziel ist das Kennenlernen der dort üblichen Geschäftsmodelle und neuer technologischer Entwicklungen. Weil die Nachfrage nach hochwertigen innovativen Produkten in den USA groß ist, finden dort auch kleine und mittelständische Betriebe aus mit attraktiven Angeboten an Waren und Dienstleistungen gute Marktchancen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.ecoplus.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Kreislaufwirtschaft

Wienerberger setzt auf Urban Mining und entwickelt einen kreislauforientierten Ziegel.

Die Wienerberger Gruppe setzt sich im Rahmen ihrer ambitionierten ESG-Ziele für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ein. In enger Zusammenarbeit mit New Horizon, einem niederländischen Urban-Mining-Spezialisten, bringt Wienerberger nun den nachhaltigen und kreislauforientierten Vormauerziegel CicloBrick auf den Markt.

Für die nachhaltige Produktion von CicloBrick greifen die Unternehmen auf den Naturrohstoff Ton zurück und verarbeiten dabei 20 Prozent keramische Restmaterialien, die von New Horizon aus Abbruchhäusern gewonnen werden. Dazu Heimo Scheuch, Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG: „Wir sehen den Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft als Chance, die viele Vorteile mit sich bringt: Verringerung der Umweltbelastungen, Verbesserung der Rohstoffversor-

gungssicherheit, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit oder Förderung von Innovationen. Die Klimakrise ist ein Faktum. Wienerberger hat hier den Anspruch, Verantwortung für Menschen und die Natur zu übernehmen.“

Die Stadt als Ressource

Mit der gemeinsamen Entwicklung von CicloBrick schließt sich Wienerberger auch dem Urban Mining Collective von New Horizon an. Die Partner dieses Kollektivs haben sich zum Ziel gesetzt, die Stadt als Ressource zu nutzen und Rohstoffe aus Abbruchgebieten wiederzuverwenden. Künftig werden alle neuen Produkte bei Wienerberger ab 2023 zu 100 Prozent recycelbar oder wiederverwendbar sein. Zudem steigert die Gruppe laufend den Anteil an Sekundärrohstoffen beziehungsweise Recyclingstoffen. Auch nachhaltige Verpa-



Heimo Scheuch, Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG.

ckungen und die Verringerung von CO₂-Emissionen sind von zentraler Bedeutung. Langfristiges Ziel bei Wienerberger ist die Umsetzung des European Green Deals: Bis 2030 plant die Gruppe, ihre CO₂-Emissionen um 40 % zu reduzieren.

In den Niederlanden ist die Wienerberger Gruppe als Komplettanbieter von intelligenten und nachhaltigen Systemlösungen, insbesondere für Dach, Fassade, Wandsegmente und Infrastruktur tätig. Diese Lösungen bieten ein breites Spektrum für nachhaltige Renovierungen, Neubauten und Infrastruktur.

www.wienerberger.at

DB SCHENKER

Was können wir für Sie tun?

Unsere Logistiklösungen kommen gut an. Bei Millionen Kunden, weltweit.

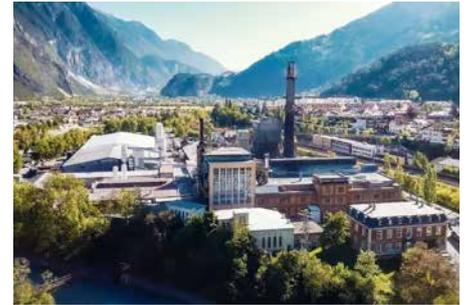
Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com
 +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me!



Geschlossene Stoffkreisläufe

Das in der Produktion der Donau Chemie Landeck anfallende CO₂ wird künftig von Messer Austria für die weitere industrielle Nutzung veredelt. Darüber hinaus verkürzen sich durch die Kooperation die Transportwege von Messer Austria zur Auslieferung dieses Produkts um ca. eine Million Kilometer pro Jahr.



Ende März dieses Jahres wurde es offiziell besiegelt: Der Industriegasespezialist Messer Austria und Donau Chemie haben ihre Partnerschaft beschlossen, um künftig die Produktion von anorganischen Grundchemikalien umwelt- und klimaschonender zu gestalten. Zu diesem Zweck wird das am Standort Landeck bei der Herstellung von Calciumcarbid entstehende CO₂ von Messer Austria übernommen und für die weitere industrielle Nutzung gereinigt. Durch diese Kooperation kann auch die jährliche CO₂-Knappheit am Gasmarkt, die insbesondere aufgrund der deutlich reduzierten Produktion von Ammoniak in Europa, bei der ebenfalls CO₂ anfällt, in den Sommermonaten optimal überbrückt werden.

Messer als global agierender Industriegasespezialist investiert insgesamt einen zweistelligen Millionenbetrag, um die Vereinbarung mit Donau Chemie abwickeln zu können und um das in Landeck anfallende CO₂ zu Lebensmittelqualität zu veredeln sowie für den Transport zu verflüssigen. Die

Abnehmer sind vorwiegend in Tirol, Südtirol, Vorarlberg sowie in weiteren Teilen Österreichs und in der Schweiz stationiert. Dort kommt das CO₂ vor allem für das Karbonisieren von Getränken, die Gewächshausdüngung sowie für die Bauwasserneutralisation zum Einsatz. Auch bei der Produktion von Trockeneis bzw. als Kältemittel in Klimaanlage und für Feuerlöcher wird das Gas benötigt.

Kürzere Transportwege – weniger CO₂-Emission

Zudem befinden sich im Umkreis von Landeck sowie in ganz Tirol und Vorarlberg zahlreiche Messer Austria-Kunden mit einem hohen CO₂-Bedarf, deren Versorgung durch die Partnerschaft künftig deutlich kürzere Transportwege erfordert, was zudem eine Reduktion der CO₂-Emission bedeutet. In Summe werden auf diese Weise etwa eine Million Kilometer pro Jahr eingespart. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der ASCOSORB-CO₂ Rauchgas Rückgewinnungstechnologie in Landeck ist bereits für die zweite Jahreshälfte 2023 geplant. Damit kann das im Rauchgas enthaltene CO₂ fast zur Gänze zurückgewonnen

werden. „Mit dieser Partnerschaft unterstreicht Messer Austria ein weiteres Mal sein Engagement für eine intakte Umwelt und den Klimaschutz. Des Weiteren erhöhen wir die Produktions- und Versorgungssicherheit durch eine eigene Produktionsanlage enorm“, freut sich Michael Holy, Geschäftsführer von Messer Austria, über die Kooperation mit Donau Chemie.

Gesellschaftliche Verantwortung ist Ressourcenschonung

Auch für Richard Fruhwürth, Mitglied des Vorstandes der Donau Chemie AG, ist „die Zusammenarbeit mit Messer ein weiterer Schritt in unseren Bestrebungen unsere Produktionen entsprechend den aktuellen technischen Möglichkeiten umwelt- und klimafreundlicher zu machen“.

Für die Donau Chemie AG ist gesellschaftliche Verantwortung auch Ressourcenschonung, die durch nachhaltige und ökologische Produktionsverfahren gewährleistet wird. „So schließen wir Stoffkreisläufe durch anerkannte technische Verfahren. Wir sind überzeugt, dass nachhaltige ökologische Umsicht zu nachhaltigem ökonomischem Erfolg führt. Ökologische Investitionen der Donau Chemie dienen damit der Umwelt und der wirtschaftlichen Stabilität des Unternehmens und damit auch der Sicherung von Arbeitsplätzen“, ist Richard Fruhwürth überzeugt.

<https://donau-chemie-group.com>
<https://www.messer.at/>



»Mit dieser Partnerschaft unterstreicht Messer Austria ein weiteres Mal sein Engagement für eine intakte Umwelt und den Klimaschutz.«

Michael Holy, Geschäftsführer Messer Austria

Anzeige

Immobilien-Crowdinvesting

Immo-Crowdfunding-Plattform dagobertinvest expandiert nach Osteuropa und startet zur Finanzierung dieses Schritts eine Aktienemission.



dagobertinvest-Vorstand Andreas Zederbauer will unabhängig bleiben.

Im Jahr 2015 gegründet, konnte sich dagobertinvest in den vergangenen Jahren als führender Anbieter für Immo-Crowdinvesting im DACH-Raum etablieren. Mehr als 240 durch die Crowd mitfinanzierte Wohnimmobilien-Projekte und über 108 Millionen Euro vermitteltes Kapital zählt die Plattform mittlerweile, etwa 36 Millionen Euro konnten hiervon bereits wieder an Investoren zurückgezahlt werden. Nun plant dagobertinvest den nächsten Schritt und will nach Osteuropa expandieren. Für die Finanzierung dieses Vorhabens setzt die Plattform auf eine Kapitalerhöhung und vergibt Aktien. „Im Zuge der Expansion wird die dagobertinvest AG in der ersten Phase 5.000 Namensaktien freigeben. Wir haben uns bewusst für Kleinaktionäre und gegen einen strategischen Investor entschieden, um dem Wesen und der Vision einer Crowdfunding-Plattform weiterhin zu entsprechen und unabhängig zu bleiben“, erklärt dagobertinvest-Vorstand Andreas Zederbauer.

Drei Millionen Euro in zwei Finanzierungsrunden

Die Kapitalerhöhung erfolgt in zwei Phasen. Zunächst können bis 17. Mai 2022 insgesamt 5.000 Aktien zu je 300 Euro erworben werden. Die zweite Phase der Aktienemission soll dann im Frühjahr 2023 vonstatten gehen. Auch hier ist das Ziel wiederum eine Kapitalerhöhung um 1,5 Millionen Euro. Mit den in Summe angestrebten drei Millionen Euro werden 13,5% Prozent neue Aktien erzeugt. Die Platzierung erfolgt über die etablierte Plattform Invesdor und ist für Investoren mit keinerlei Gebühren verbunden. „Unsere Aktienemission ist kein ‚normaler IPO‘, weil die Kapitalerhöhung nicht über eine Börse erfolgt. Nach der zweiten Kapitalerhöhung 2023 ist jedoch geplant, die Namensaktien in handelbare Inhaberaktien umzuwandeln“, erläutert Zederbauer. Auch wenn es bis zu einem etwaigen Börsenlisting keinen offiziellen Handelsplatz gebe, seien die Aktien uneingeschränkt handelbar. Der Preis von 300

Euro je Aktie ist das Ergebnis einer Marktwerteranalyse, Investoren aus Österreich und Deutschland können Aktionäre werden. „Investoren können an zukünftigen Gewinnausschüttungen, aber natürlich auch an der Wertsteigerung unserer Plattform profitieren“, so Zederbauer.

Aufnahme in die FMA-Sandbox

Ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur EU-Lizenz, mit der die Expansion nach Osteuropa erfolgen kann, erreichte dagobertinvest Mitte April mit der Aufnahme in die Regulatory Sandbox der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA. In der Sandbox werden innovative Geschäftsmodelle, die der Finanzmarktregulierung unterliegen, auf die Einhaltung der Anforderungen geprüft und können zur regulatorischen Reife entwickelt werden. Sandbox-Teilnehmer werden von FMA-Experten engmaschig begleitet. „Für uns ist die Aufnahme in jedem Fall ein gutes Zeichen auf unserem Weg zum EU-Pass, um unsere Internationalisierung unter den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf EU-Ebene vorantreiben zu können“, so Zederbauer.

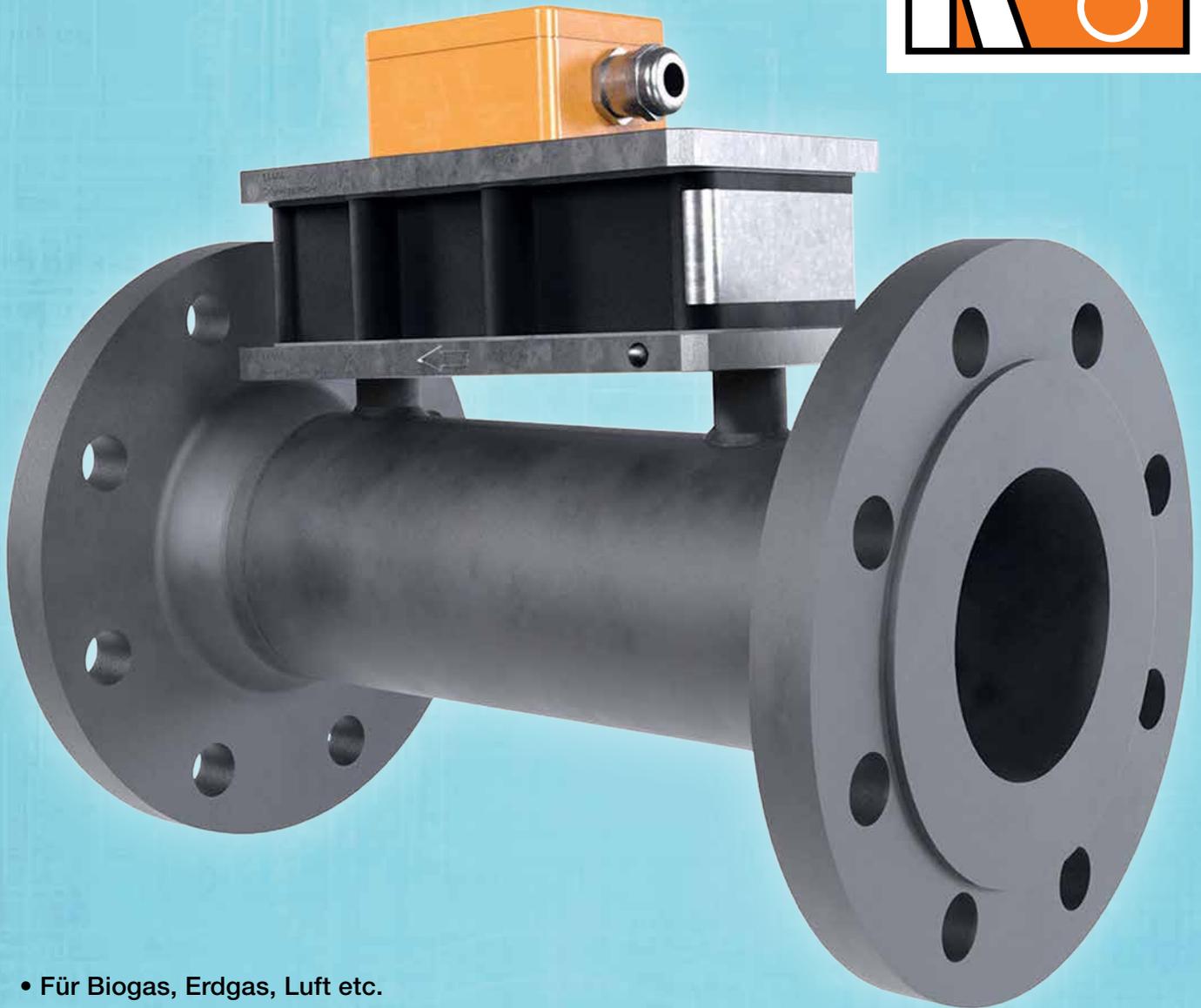
Aktienemission als weiterer Meilenstein

Für dagobertinvest ist die Aktienemission ein echter Meilenstein, nachdem die Plattform Anfang des Jahres als erster heimischer Immo-Crowdinvesting-Anbieter die Marke von 100 Millionen Euro vermitteltem Kapital knacken konnte. Durch die EU-Verordnung wird es künftig neue Möglichkeiten bei der Produktgestaltung und eine Vereinfachung der grenzüberschreitenden Tätigkeit geben. Es wird möglich sein, Kredite auch außerhalb des qualifizierten Nachrangdarlehens zu vermitteln und damit bankübliche Sicherheiten in die Darlehen einzubauen. „Vor diesem Hintergrund werden wir uns von einer reinen Immobilien-Crowdinvesting-Plattform zu einer europäischen, digitalen Kreditplattform weiterentwickeln“, hält Zederbauer fest. <

dagobertinvest.at

DOG-6

Oszillations-Durchflussmesser



- Für Biogas, Erdgas, Luft etc.
- Schmutzunempfindlich, auch für feuchte Gase (Kondensat)
- Hohe Genauigkeit: $\pm 1,5$ % vom Messwert
- Hohe Messdynamik, Versionen von DN25 bis DN200
- Kleinste Druckverluste, max. 30 mbar (Luft)*
- Viele Elektronikoptionen:
u. a. Frequenzausgang, Durchflussrechner



*(bei 0 °C und 1013,25 mbar)



Mehr Informationen unter
WWW.KOBOLD.COM

KOBOLD Holding Gesellschaft m.b.H.
Hütteldorferstraße 63-65 Top 8
A-1150 Wien
☎ +43 1 786 5353
✉ info.at@kobold.com



Patrick Landrock, Geschäftsführer kitzVenture GmbH, möchte mit Schlecker+ Marktführer werden

Comeback von Schlecker

Schlecker+ ist auf dem Weg zum europäischen Handelsriesen. Der Marktangriff des Investors kitzVenture hat begonnen.

Kurz vor dem Jahreswechsel 21/22 hat die kitzVenture GmbH mit der Ankündigung, die Marke Schlecker wieder auferstehen zu lassen, für ein gewaltiges Medien-Echo gesorgt. Nun werden die ersten Investitionen sichtbar: In Rekordzeit wurde für Schlecker+ eine Firmenzentrale gefunden, inklusive Logistikzentrum, sowie Verträge für 39 Filialen in Deutschland und Österreich abgeschlossen. Parallel dazu erfolgt der Aufbau einer einzigartigen und innovativen Technologie-Plattform, die einen konkurrenzlosen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb verspricht.

Milliardenschwere Bewertung

Mit Schlecker+ lässt Selfmade-Millionär Patrick Landrock nun einen Handelsriesen entstehen, der mit einem innovativen Konzept im gesamten europäischen Raum einzigartig sein wird. Herzstück ist eine neuartige Technologie-Plattform, welche sowohl Online-Shops, Filialen wie auch Direktlieferprozesse steuern wird. Daran angeschlossen ist ein vollautomatisiertes und mit Robotern gesteuertes Klein- und Großteilleger. „Das kann in dieser Größe und Umsetzung kein Mitbewerber bieten und wird uns einen enormen Vorsprung garantieren“, so Patrick Landrock. Mittlerweile konnte ein Investor von dem innovativen Konzept überzeugt

werden. Landrock: „Es konnten schon 150 Millionen Euro auf Basis einer 1,5 Milliarden Euro Bewertung als Wandeldarlehen abgeschlossen werden.“ Schlecker ist damit von Beginn an ein begehrtes Einhorn. Trotz dieser herausragenden Aussichten stieß Patrick Landrock auf wenig Engagement seitens der heimischen Politik. „Wir sind dabei, ein Milliardenunternehmen aufzubauen mit hunderten Arbeitsplätzen“, so Landrock, „die Politik hat aber die Tragweite einer solchen Firmenansiedlung nie erkannt.“ Eine Anfrage an das Wirtschaftsministerium von Margarete Schramböck aus dem Jänner 2022 blieb unbeantwortet.

Eröffnung im Oktober 2022

Österreich wird dennoch langfristig davon profitieren, da der Großteil der Anteile durch die kitzVenture GmbH und ein weiteres österreichisches Unternehmen gehalten werden. Hinzu kommen natürlich auch die Filialansiedelungen und österreichische Online-Umsätze, welche zu Steuereinnahmen führen werden. Im ersten Step sind 7 Filialen in Österreich und 32 in Deutschland geplant. In den nächsten Jahren wird auch das Filialnetz massiv ausgebaut. Die Eröffnung der ersten Filialen und der Online-Shop ist für den 20. Oktober 2022 geplant <

www.kitzventure.com

Sparsam

Noch nie hat sich Fassadendämmung von Gebäuden so rasch gerechnet wie jetzt.

Seit Monaten befinden sich die Energiepreise im Steigflug – keine vorübergehende Entwicklung, sondern ein Trend, der sich die nächsten Jahre fortsetzen wird. Dadurch werden das Heizen und Kühlen von Gebäuden eine immer größere finanzielle Belastung. Es gibt nur eine Möglichkeit hier effektiv gegenzusteuern: Es gilt Energie zu sparen! Daran führt kein Weg vorbei. Auch wenn es sich bei der Fassadendämmung um eine größere Investition handelt, rechnet sich diese immer schneller. Waren es vor wenigen Jahren noch über 20 Jahre, so sind es heute bereits weniger als 10 Jahre – mit einem rasanten Trend Richtung noch schnellerer Amortisation. Ökologisch gesehen rechnet sich die Investition ohnehin bereits innerhalb des ersten Jahres.

Dämmung rauf, Kosten runter!

„Energieverluste können am schnellsten über die Fassade, den Dachboden, die Kellerdecke oder die Fenster minimiert werden. Denn eine gedämmte Fassade schützt auch vor sommerlicher Überhitzung. Für das Klima rechnet es sich sofort“, erläutert Mag. Georg Bursik, Geschäftsführer der Baunit GmbH. „Und für Private sind allein im Rahmen der Sanierungsoffensive 2021/22 aktuell noch knapp 500 Millionen Euro verfügbar. Der Sanierscheck kann hier auch für Teilsanierungen in Anspruch genommen werden“, motiviert Georg Bursik Fördergelder abzuholen. Allein die Fassadendämmung reduziert den HWB um 40%. <

www.baunit.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

SMC: Nachhaltiges Wachstum seit 1959

CO₂-Emissionen zu reduzieren ist wesentlicher Teil der globalen SMC-Nachhaltigkeitsstrategie. Das umweltfreundliche Design der Produkte spielt beim Weltmarktführer eine wichtige Rolle – aber nicht ausschließlich.

Wie das Unternehmen mit Österreich- und CEE-Headquarter in Niederösterreich Umweltschutz lebt – SMC-Austria-Geschäftsführer Robert Angel gibt einen Einblick.

Begrenzte natürliche Ressourcen, Klimawandel, soziale Imbalance – wie gehen Sie bei SMC damit um?

Ökonomisch, ökologisch und sozial gewissenhaft zu handeln, ist unser weltweiter Anspruch. Ich sehe das Prinzip der Nachhaltigkeit gewährleistet, wenn gesellschaftliche Verantwortung Haupttreiber des unternehmerischen Handelns ist. Wir engagieren uns sozial, investieren in die Zukunft der Technik, senken CO₂-Emissionen und steigern Energieeffizienz – bei uns und unseren Kunden. Als führendes Unternehmen in der Pneumatik starten wir mit den zwei Letzteren im Produktdesign.

Welchen Ansatz verfolgen Sie dabei?

Mittels Topologie-Optimierung realisieren wir platzsparende, leichte Produkte. So werden bereits in der Produktion CO₂-Emissionen und Rohstoffe reduziert. Ein Beispiel: Verglichen mit ISO-Norm-konformen Produkten haben SMC-Magnetventile ein um 79 % geringeres Volumen und 76 % weniger Gewicht. Im Einsatz bei Kunden ver-



Im Sommer 2021 wurden die PV-Anlagen bei SMC installiert, Anfang 2022 nahmen sie ihren Betrieb auf: Robert Angel mit Cornelia Daniel (GF Tausendundein Dach) und Stefano Manfroni (Head of Facility Management SMC Austria GmbH) (v. l.).

brauchen die Komponenten weniger Energie und können in Produktionsstätten platztechnisch effizienter eingesetzt werden. Zudem reduzieren leichtere Produkte die Taktzeit und verbessern die Produktivität.

Welche Rolle spielt die richtige Dimensionierung?

Druckluftgeräte machen etwa 20 % des gesamten Energieverbrauchs in einer Fabrik aus. Das Ausblasen von Luft ist für mehr als 40 % des gesamten Luftverbrauchs verantwortlich. Wichtig sind optimal dimensionierte Leitungen; aber auch mittels Geräteoptimierung kann Luft eingespart werden. So konnte aufgrund von Effizienzmaßnahmen z. B. die benötigte Leistung bei einer Kundenapplikation von 10.000 kW auf 7.000 kW reduziert werden. Bei 2.000 Betriebsstunden pro Jahr kann sich dieser Kunde nun über jährliche Einsparungen von 720.000 Euro freuen. Die Möglichkeiten sind zahlreich – unser Portfolio erstreckt sich von Impuls-Blasventilen über Vakuumeinheiten und Druckverstärker bis hin zu Kühl- und Temperiergeräten. Oft sind es kleine Aktionen, die in ihrer Gesamtheit wirken. Man muss sich das System als Ganzes ansehen; dabei unterstützen wir. Neben entsprechenden Produkten sind es unsere optimierenden Services und individuellen Lösungen, die unsere Kunden ans Ziel kommen lassen.

Seit mehr als 30 Jahren ist SMC in NÖ verankert. Ihr Österreich- und CEE-Headquarter in Korneuburg wurde mehrmals erweitert. Wie fördern Sie hier Nachhaltigkeit?

Mittlerweile ist unser Betriebsgelände auf 37.000 m² angewachsen. Unser standorteingesetztes Environmental Management arbeitet eng mit den jeweiligen Fachabteilungen, von Haustechnik über Produktion bis hin zum Lager, zusammen. Besonders freue ich mich über unsere neu installierten Photovoltaik-Anlagen. Mit einer Gesamtleistung von 279,72 kWp reduzieren wir die jährlichen CO₂-Emissionen um 90.000 kg. Es ist das Bündel an Aktivitäten, das uns schrittweise nachhaltiger werden lässt: So steht allen Mitarbeitenden am Standort ein kostenloses Ladesystem für E-Bikes und -Roller zur Verfügung, die Elektromobilität in unserem Fuhrpark bauen wir seit Jahren laufend aus. In der Logistik setzen wir auf Tauschgitterboxen statt Einweg und auf innovative Kartonlösungen, die Schaumstoffpolsterungen und Klebebänder überflüssig machen. Die Ideen gehen uns nicht aus, und wir werden nicht müde, sie umzusetzen.

Nachhaltiges CO₂-Management mit SMC – alle Infos hier: <

SMC Austria GmbH
2100 Korneuburg
Girakstraße 2–8
www.smc.at



CO₂ reduzieren, Energieeffizienz und Produktivität steigern – SMC-ExpertInnen unterstützen bei der Umsetzung und liefern die optimalen Produkte

Anzeige • Fotos: Tony Gigov (1), SMC (2)

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.